

Internet: <https://peter-hug.ch/schoenenberg>

MainSeite 44.603

SCHÖNENBERG 3 Seiten, 765 Wörter, 5'389 Zeichen

**Schönenberg** (Kt. Aargau und Basel Land). 597 m. 2 km langer Höhenzug, zwischen den Thälern des Buuserbaches und des Mölinbaches von S. nach N. ziehend und 1 km ö. Maisprach. Zum grossen Teil bewaldet, am S.-Ende aber auch mit einigen kleinen Rebbergen bestanden.

**Schönenberg** (Kt. Basel Land, Bez. Liestal, Gem. Pratteln).

402 m. Zwei Häuser, auf einer Anhöhe 1 km sö. Pratteln und 1,5 km nw. der Station Frenkendorf der Linie Olten-Basel. 15 reform. Ew. Kirchgemeinde Pratteln.

Schöne Aussicht auf den Schwarzwald.

**Schönenberg** (Kt. St. Gallen, Bez. Alt Toggenburg, Gem. Mosnang).

807 m. Gruppe von 4 Häusern, an der Strasse Mosnang-Mühlrüti und 7 km w. der Station Bütswil der Toggenburgerbahn. 31 kathol. Ew. Kirchgemeinde Mühlrüti.

Viehzucht.

**Schönenberg** (Kt. St. Gallen, Bez. Werdenberg, Gem. Gams).

550 m. Nö. Abschnitt des Gamserberges mit zahlreichen zerstreut gelegenen Höfen, 5 km nw. der Station Hag der Linie Rorschach-Sargans-Chur. 54 kathol. Ew. Kirchgemeinde Gams.

Acker- und Obstbau, Viehzucht.

Schönenberg im Thurgau von Nordosten. **Schönenberg** (Kt. Thurgau, Bez. Bischofszell, Gem. Neukirch).

465 m. Ortsgemeinde und Dorf, am linken Ufer der Thur und 700 m sw. der Station Kradolf der Linie Gossau-Sulgen.

Postablage, Telephon. 64 Häuser, 423 Ew. (wovon 86 Katholiken).

Kirchgemeinde Sulgen.

Wiesen-, Obst-, Garten- und Weinbau.

Mechanische Weberei, etwas Stickerei.

Mühle. Auf Boden von Schönenberg befinden sich der sog. Klein Rigi und der die Burgruine Last tragende Schönenberg, welche beiden Höhen eine hübsche Aussicht auf das Thurthal, das Säntisgebirge und die Churfürsten bieten.

Der Ort trägt in alten Urkunden den Namen Thuruftisdorf.

Seine heutige Bezeichnung hat er von der Burg Last oder Schönenberg erhalten, deren Eigentümer in den Urkunden oft als Zeugen auftreten. 1470 zählte der Ort, der wie Bischofszell dem Bischof von Konstanz gehörte, 40 Herdstätten. 1525 beschwerte sich die Ortschaft bei der Tagsatzung über die Härte, mit der sie bei der Einnahme der Burg Last behandelt worden sei.

Mit dem Bischof hatten die Bewohner des öftern konfessionelle Streitigkeiten.

Nach 1703 kam Schönenberg kirchlich zuerst zu Neukirch und dann zu Sulgen.

**Schönenberg** (Kt. Thurgau, Bez. Münchwilen, Gem. Wängi).

538 m. Gruppe von 3 Häusern, 2 km sö. der Station Wängi der Linie Frauenfeld-Wil.

Telephon. 20 reform. Ew. Kirchgemeinde Wängi.

Acker- und Wiesenbau, Wald.

**Schönenberg** (Kt. Zürich, Bez. Horgen). 600-750 m. Gem. mit zerstreut gelegenen Häusergruppen, auf der Hochfläche zwischen dem Zürichsee und dem Sihlthal und 3 km w. der Station Samstagern der Linie Wädenswil-Einsiedeln. Zusammen mit Aesch, Egg, Külpen, Langwies, Mühlestalden, Rotenblatt, Saubad, Schönenberg Kirche, Stollen, Tanne, Wolfbühl, Vorder Schönenberg und Zweierhof: 210 Häuser, 1135 Ew. (wovon 129 Katholiken). Reform. Pfarrei. Viehzucht.

Bis zu Anfang des 18. Jahrhunderts war Schönenberg nach Wädenswil kirchgenössig. 1697/98 richteten die Bewohner verschiedener Weiler und Höfe eine Petition an die Regierung, um die kirchliche Selbständigkeit zu erwerben. Nachdem 1701 mit dem Bau einer Kirche und des Pfarrhauses begonnen worden war, erfolgte 1702 die Errichtung der besonderen Pfarrei, zu der Hütten bis 1752 eine Filiale bildete. 1764 wurde Schönenberg auch in Armensachen von Wädenswil abgelöst. Die Kollatur besass der Kleine Rat von Zürich. Der Ort war ein Bestandteil der Landvogtei Wädenswil, welche Herrschaft 1342/1549 an die Stadt Zürich gekommen war. Die Bewohner von

mehr Schönenberg nahmen am Bockenkrieg (1804) hervorragenden Anteil. Jakob Kleiner von der Tanne befehligte als Hauptmann eine Abteilung Aufständischer und war zeitweilig Stellvertreter des Oberanführers Jakob Willi. Er wurde nach der Unterdrückung des Aufstandes zum Tode verurteilt und hingerichtet. (Denkmal in Affoltern am Albis). Ein anderer Bürger von

Internet: <https://peter-hug.ch/schoenenberg>

Schönenberg, Konrad Hauser, war Willi's Sekretär und wurde zu 15 Jahren Gefangenschaft verurteilt, entfloh aber schon 1806 mit andern Leidensgenossen aus dem Schlosse Dischingen bei Ulm, wohin er von der Zürcher Regierung verschickt worden war. Vergl. Kägi, Joh. Heinr. *Geschichte der Herrschaft und Gemeinde Wädenswil*. Wädenswil 1867. Schneebeli. *Der Bockenkrieg*. Stäfa 1904.

**Sch?nenberg** (Hinter und Vorder) (Kt. St. Gallen, Bez. Neu Toggenburg, Gem. Wattwil).

900-700 m. 31 Häuser, am linksseitigen Gehänge der Thur und am Gehänge rechts über dem Rickenbach auf eine Strecke von 4 km zerstreut gelegen;

3-8 km sw. der Station Wattwil der Toggenburgerbahn. 130 reform. und kathol. Ew. Kirchgemeinden Wattwil und Ricken.

Wiesenbau und Viehzucht.

Schöne Aussicht ins Toggenburg.

**Sch?nenberg** (Ober und Unter) (Kt. Aargau, Bez. Baden, Gem. Bergdietikon).

670 und 592 m. Zwei Gruppen von zusammen 7 Häusern am O.-Hang des Hasenberges, 2 km sw. der Station Dietikon der Linie Zürich-Baden-Brugg und 2,5 km n. der Station Rudolfstetten der elektrischen Bahn Dietikon-Bremgarten. 56 kathol. Ew.

Kirchgemeinde Spreitenbach.

Ackerbau, Viehzucht und Milchwirtschaft.

**Sch?nenberg** (Vorder) (Kt. Zürich, Bez. Horgen, Gem. Schönenberg).

720 m. Weiler auf der Hochfläche zwischen dem Zürichsee und dem Sihlthal;

3,5 km w. der Station Samstagern der Linie Wädenswil-Einsiedeln.

Postbureau, Telegraph, Telephon;

Postwagen Wädenswil-Hütten. 11 Häuser, 85 reform. Ew. Kirchgemeinde Schönenberg, Wiesenbau.

Ende **SCH?NENBERG**

Quelle: **Geographisches Lexikon der SCHWEIZ, 1902**; Autorenkollektiv, Verlag von Gebrüder Attinger, Neuenburg, 1902-1910;4. Band, Seite 593 [Suche = 44.603] im Internet seit 2005; Text geprüft am 29.3.2017; publiziert von Peter Hug; Abruf am 19.12.2018 mit URL:

Weiter: [https://peter-hug.ch/44\\_0604?Typ=PDF](https://peter-hug.ch/44_0604?Typ=PDF)

Ende eLexikon.